



Brief aus
Moritzburg



Alles neu - was bringt die Zukunft?

- S. 3 Editorial**
- S. 4 Das gute Wort** - Sebastian Ziera
- S. 7 Umweg oder 2. Weg?** - Renate Köhler
- S. 8 Zukunftsfonds** - Sarah Zehme
- S. 10 Partnerschaft: Einkehrzeit in Moritzburg**
- Jochen Fleps
- S. 13 Reise nach Papua Neuguinea verschoben**
- Friedemann Beyer
- S. 14 Umweltschutz am Seniorenzentrum**
- Nadja Stoschek und Otmar Schwalbe
- S. 18 Freundeskreis Brüderhaus** - Friedemann Beyer
- S. 20 Save the date - Spendenlauf MoBu**
- S. 21 Die Neuen stellen sich vor**

Impressum „Brief aus Moritzburg“

Herausgeber und Verleger: Ev.-Luth. Diakonenhaus Moritzburg e.V.,
Schloßallee 4 - 01468 Moritzburg
Tel.: 035207 83-0 - Fax: 035207 83-250
E-Mail: sekretariat@diakonenhaus-moritzburg.de
Homepage: www.diakonenhaus-moritzburg.de
Fotos: Die jeweiligen Autoren, Diakonenhaus Moritzburg, Stefanie Tatz,
S. 4 und 6: Bilder: KI-generiert (ChatGPT/DALL-E),
Titelfoto: pexels.com,
Redaktion: Friedemann Beyer, Stefanie Tatz, Evelyn Winkelmann,
Redaktionsschluss: 05. Februar 2026,
Druck: Druckerei Thieme Meißen GmbH

Spendenkonto:

Ev.-Luth. Diakonenhaus Moritzburg e.V.
Bank für Kirche und Diakonie - LKG Sachsen eG
Kto-Nr. 16 11 220 053, BLZ 350 601 90
IBAN DE11 3506 0190 1611 2200 53
BIC GENODED1DKD



Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Freundinnen und Freunde
des Diakonenhauses,

ein neues Jahr liegt vor uns – und
es kündigt sich mit Bewegung
an. 2026 wird für unser Diako-
nenhaus und für unsere Diako-
nengemeinschaft ein Jahr voller
Veränderungen, neuer Ideen und
mutiger Schritte. Manches Bewährte führen wir weiter,
anderes denken wir neu – und wieder anderes entsteht
gerade erst.

Neue Projekte nehmen Gestalt an, Kooperationen wach-
sen, Begegnungen werden vertieft. Im Brüderhaus ent-
wickeln sich Gemeinschaft und Begleitung weiter, im



Seniorenzentrum verbinden sich Generationen und Na-
turschutz, und mit dem Zukunftsfonds richten wir den
Blick bewusst nach vorn. Zugleich freuen wir uns über
Menschen, die neu dazukommen, Verantwortung über-
nehmen und frische Impulse einbringen.

Veränderung fordert heraus – doch sie schenkt auch die
Chance, Profil zu schärfen und gemeinsam zu wachsen.
Wir erleben: Unser Auftrag bleibt lebendig, wenn wir ihn
miteinander gestalten.

So gehen wir erwartungsvoll in dieses Jahr – dankbar für
alles, was trägt, und zuversichtlich für alles, was kommt.
Denn wo wir gemeinsam unterwegs sind, entsteht Zu-
kunft.

In diesem Sinne viel Freude mit der Lektüre!

Stefanie Tatz

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!

Offenbarung 21,5

Ich bin der Typ „Kleber und Tacker“ und damit komme ich schon wirklich weit. Man denkt gar nicht, was sich alles mit einem Heißkleber und mit einem Tacker reparieren und wieder in Ordnung bringen lässt. Klebeband und Strick gehören auch in mein Sortiment.

Aber manchmal komme ich damit an Grenzen: Wir haben bei uns zu Hause einen Stern aus festem Papier. Dieser liegt mir sehr am Herzen, wir haben eine gemeinsame Geschichte. Nun ist der Stern aber schon etwas in die Jahre gekommen: Löcher und Risse – anfangs geklebt und getackert – wurden immer größer. Der Stern flederte auseinander, bis er aus der Fassung rutschte und zu Boden fiel. Und da lag er nun.



Mein Schwiegerpapa ist der Typ „Bohrer und Säge“. Von Haus aus Tischler hat er ein wunderbares Geschick und

Sinn für Ästhetik. Und nun sieht er das Häufchen Elend daliegen: „Gib mal her, ich mach das neu!“ Er verschwindet mit den Resten in seine Werkstatt und kommt einige Zeit später mit etwas ganz Neuem heraus. Und nun hängt der Stern nicht mehr von der Decke, sondern steht in einem Holzgestell aus Eiche mit einer Lichterkette auf der Fensterbank. „Siehe! Ich mache alles neu!“

Die Jahreslosung für 2026 ist der Offenbarung des Johannes entnommen. Johannes selbst sagt, dass er sich auf der Insel Patmos aufhält; nicht freiwillig, sondern als Verbannter. Wer genau dieser Johannes ist, wissen wir nicht. Wir wissen aber, dass es schwierige Zeiten sind, in denen Johannes lebt, glaubt und schreibt. Schwierige Zeiten nicht nur für ihn, sondern überhaupt: Krieg ist ein Thema, ein anderes die Verfolgung der Christen wohl unter Kaiser Domitian. In den Gemeinden macht sich Kraft-

losigkeit breit und es schwindet der Zusammenhalt. Die Welt zerfleddert und Johannes merkt, da hilft kein Kleben und Tackern mehr. Und was wird man nicht alles versucht haben, um das Alte zu retten. Aber man ist an Grenzen gekommen.

Diese Situation ist von meinem momentanen Weltempfinden nicht weit weg. Zerfleddert die Welt nicht auch heute?! Fundamente bröckeln, Gewissheiten werden löchrig und erodieren, Verbindungen und Verbindlichkeiten lösen sich auf. Schwierige Zeiten, wohin man schaut, und was wurde nicht alles versucht, aber man ist an Grenzen gekommen. Und in diesem Elend hat Johannes die Vision für sich, seine Zeit und auch für uns: „Gott spricht: Siehe! Ich mache alles neu!“

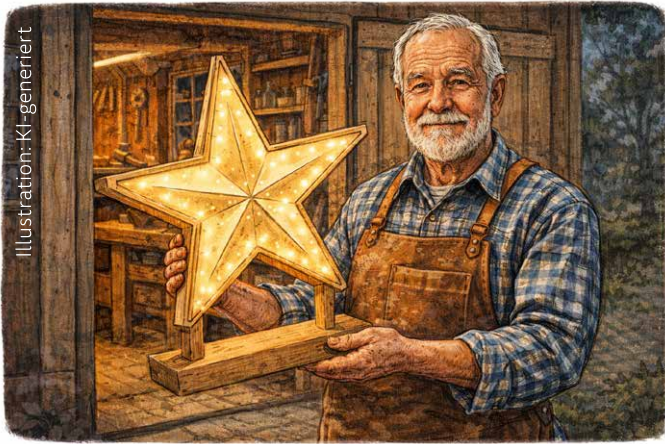


Illustration: KI-generiert

Mir gefällt das Bild, dass Gott mit Geschick und Sinn für Ästhetik wie ein Tischler das Häufchen Elend aufnimmt, in seine Werkstatt trägt und mit etwas Neuem heraus-

kommt. Mich tröstet die Vorstellung, dass da ein Gott ist, dessen Möglichkeiten über mein „Tackern“ und „Kleben“ hinausreichen, und die Verheißung mit ihm, dass wir später einmal auf ein Neues schauen werden. Ein Neues, das vielleicht nicht mehr wie gewohnt von der Decke hängt, sondern in der Fensterbank steht. Wer weiß? Ich bin gespannt, was Gott daraus macht.

Diakon / Pfarrer Dr. Sebastian Ziera
(Studienleiter am Pastorkolleg
Meißen und am Philippusinstitut
Moritzburg)



Für die Zukunft unseres Auftrags

Seit 1872 steht das Ev.-Luth. Diakonenhaus Moritzburg im Dienst am Menschen. In der Tradition Johann Hinrich Wicherns verbinden wir geistliches Leben, Ausbildung und konkrete Hilfe. Das prägt uns bis heute. Unsere Arbeit wurde von Anfang an auch durch Stiftungen getragen. Es gab zum Beispiel eine „Vater-Höhne-Stiftung“ und eine „Emma-Stiftung“. Sie stehen für Menschen, die Verantwortung übernommen haben. Diakone, Diakoninnen und Wegbegleiter unseres Hauses haben über ihre eigene Lebenszeit hinausgedacht. Sie haben gegeben, damit andere Zukunft haben. So konnte unsere Gemeinschaft wachsen und bestehen.

Heute erleben wir Veränderungen. Finanzielle Rahmenbedingungen werden enger. Gleichzeitig bleibt unser

Auftrag: die Aus- und Weiterbildung ins Diakonenamt zu sichern, unserem diakonischen Auftrag zu entsprechen und unser gemeinschaftliches Leben zu gestalten. Ihr als Gemeinschaft seid der Kern unseres Hauses. Ihr tragt es geistlich und praktisch. Darum stellen wir uns der Frage: Wie sichern wir unsere Gemeinschaft langfristig? Wie schaffen wir Spielraum für das, was kommt?

Aus diesen Überlegungen ist die Idee eines Zukunftsfonds entstanden. Ein Fonds, der unabhängig von der aktuellen finanziellen Situation des Vereins Mittel sammelt. Ein Fonds, der unserer Gemeinschaft Stabilität gibt und Entwicklung ermöglicht. Der Gemeinschaftsrat hat diese Idee dankbar aufgenommen und uns gebeten, sie weiter auszuarbeiten. Wie die konkrete Form aussehen wird, ist noch offen. Vielleicht wird es wieder eine Stiftung. Vielleicht eine andere passende Rechtsform. Schon jetzt

möchten wir Euch einladen, diese Idee mitzutragen. Wer möchte, kann den Zukunftsfonds durch eine Spende unterstützen oder ihn in einem Vermächtnis bedenken. So helfst Ihr mit, unseren Auftrag für kommende Generationen zu sichern.

Wir glauben: Alles, was wir haben, ist uns anvertraut.
„Einer trage des andern Last.“ (Galater 6,2).

Geben heißt nicht verlieren.

Geben heißt, Verantwortung zu teilen.

Geben heißt, Gottes Zukunft Raum zu geben.

Der Zukunftsfonds knüpft an unsere Stiftungstradition an. Er führt weiter, was frühere Generationen begonnen haben. Gerne informieren wir über den Stand der Entwicklungen sowie über die Möglichkeit zu spenden, die bereits

jetzt über ein zweckgebundenes Konto besteht. Sprecht Friedemann Beyer oder mich dazu an.

Sarah Zehme

Vorsteherin



Konto:

Ev. Luth. Diakonenhaus Moritzburg e.V.

KD Bank / LKG Sachsen

IBAN: DE11 3506 0190 1611 2200 53

BIC: GENODED1DKD

Zweck: Zukunftsfonds



Rummelsberger
Diakonie

Bericht aus Sicht eines Rummelsberger Diakons

Nach 325 km und einem ungeplanten, längeren Aufenthalt auf der Autobahn erreichten sieben

Mitglieder der Rummelsberger Bruderschaft Moritzburg bei Dresden, wo sie herzlich von Friedemann Beyer begrüßt wurden, der dort Ältester der Gemeinschaft Moritzburger Diakone und Diakoninnen ist.

Nach dem Essen folgte ein Kennenlernen. Sieben Mitglieder der Gemeinschaft Moritzburger Diakone und Diakoninnen waren dazugestoßen. Friedemann Beyer und Jochen Fleps leiteten durch den Abend. Dieser klang mit Unterhaltungen bis spät in die Nacht aus.

Mit einer Andacht mit dem Rummelsberger Brevier wurde in den Tag gestartet. Anschließend leitete Michael

Zimmermann, ehemaliger Ältester, eine Bibelarbeit zu Mt 23,10. In den Gesprächen knüpften viele an das bekannte Schild „Einer ist euer Meister: Christus; ihr aber seid alle Brüder“ (und Schwestern) an und ergänzten eigene Deutungen. Biografisch wurde erkundet, welche Erfahrungen mit Meister und Lehrer gemacht wurden. Daran anschließend schob Jochen Fleps eine Unterhaltung zum Kennenlernen der beiden Gemeinschaften an. Interessant war zu erfahren, dass die Ehepartner der Moritzburger Diakon*innen nicht Mitglied in der Gemeinschaft sind. „Aber sie sind immer herzlich willkommen“, ergänzt Friedemann. „Seit kurzem dürfen die Frauen, die bei den Konventen dabei sind, auch die Konventsleitungen wählen.“ Die Konvente sind in etwa das Pendant zu den Bruderschaftskreisen. „Die Häufigkeit der Treffen ist von Konvent zu Konvent unterschiedlich“, berichtet Constance Heft. Es gibt Vormittags- und Nachmittagskonvente. In

den Konventen mit großem Einzugsgebiet finden auch ganztägige Treffen statt, teilweise werden Übernachtungen wahrgenommen. Diakon*innen zwischen 30 und 50 Jahren, in der „Rush Hour“ des Lebens, fällt es schwer, sich im gemeinschaftlichen Leben einzubringen, beobachtet Friedemann Beyer. Ähnliche Erfahrungen können die



Mitglieder der Rummelsberger Brüderschaft beisteuern. Begleitet wurde das Programm von bekannten und neuen Liedern, unterstützt von Friedemann Beyer an der Gitarre. Um die Mittagszeit wurde die Schmalspur-Dampflok bewundert, die mehrmals täglich Moritzburg mit Radebeul verbindet.

Am Nachmittag führte Bruder Beyer durch den Ort und die bewegte Geschichte der Moritzburger Gemeinschaft. „Zu unserem 150-jährigen Jubiläum 2022 haben wir uns eine besondere Aktion überlegt und den Pfad der Nächstenliebe entwickelt“, führt der Älteste stolz aus. Die Schilder an den Häusern des Diakonenhauses Moritzburg e.V. geben Informationen zur Historie und der aktuellen Nutzung der Gebäude. Da der Verein am Sonntag Misericordias Domini, dem 1. Mai 1872 gegründet wurde, bildet der Psalm 23 eine verbindende Linie auf den Schildern.

12 Partnerschaft: Einkehrzeit in Moritzburg vom 28. bis 30. November 2025

Im Anschluss nutzten einige Teilnehmer die Gelegenheit, das Gelände des Schlosses Moritzburg zu erkunden. Dies dürfte den meisten als Kulisse aus dem Film „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ aus dem Jahr 1973 bekannt sein. Nach dem Abendessen schloss sich das traditionelle Pyramidenanschieben an. Besonders im Erzgebirge werden große Weihnachtspyramiden in den Orten mit einem großen Fest am Vorabend des ersten Advents aufgestellt. Bei Glühwein und Punsch erzählte Friedemann davon und schaltete die Pyramide an. Im Konviktssaal fand darauf ein sächsischer Hutzn-Ohmd (hochdeutsch „Hutzen-Abend“) statt. Hutzen bedeutet so viel wie einen kurzen Besuch machen. Zu so einem Abend trafen sich oft im Erzgebirge die Nachbarn im Winter nach Einbruch der Dunkelheit in einem Wohnzimmer und verrichteten gemeinsam Handarbeiten, wie Schnitzen, Drechseln oder Klöppeln. Natürlich durften Schwibbbögen und Räucher-



männchen nicht fehlen. Gedichte, Geschichten, kleine Spiele und stimmungsvolle Veeh-Harfen-Musik rundeten den Abend ab. Dazu genossen die Anwesenden Plätzchen, Punsch und Glühwein.

Die Einkehrzeit wurde mit dem Besuch eines Gottesdienstes in der Nachbargemeinde Reichenberg abgerundet, die wie Moritzburg zum Kirchspiel in der Lößnitz gehört. Nach dem stimmungsvollen Einstieg in den Advent endete die Einkehrzeit mit dem Mittagessen.

Die Teilnehmer waren sich am Ende einig: Die Begegnung muss wiederholt werden. Dazu werden die Mitglieder der Gemeinschaft Moritzburger Diakone und Diakoninnen samt ihren Partnern im Herbst 2026 nach Rummelsberg eingeladen.

Info: Die Einkehrzeit mit der Gemeinschaft Moritzburger Diakone und Diakoninnen findet vom 27.11. bis 29.11.2026 in Rummelsberg statt.

Diakon Jochen Fleps

Für den vergangenen Herbst war ein Jugendbildungsprojekt in Papua Neuguinea geplant, zu dem vier Personen von uns (inkl. Übersetzer) hinfliegen wollten. Leider musste dies aus verschiedenen Gründen auf den Herbst dieses Jahres verschoben werden.

Nun soll dies im Oktober / November 2026 stattfinden. Die Planungen laufen schon auf Hochtouren. Wir berichten dann in unserer Frühjahrsausgabe 2027 ausführlich davon.

Diakon Friedemann Beyer

Startschuss zum Nistkastenbau im Seniorenzentrum „Haus Friedensort“ in Moritzburg

Am Mittwoch, dem 14. Januar 2026, fuhren Herr Krohn, Tischlermeister in den DRK-Werkstätten Meißen, und zwei seiner Mitarbeiter, beladen mit 15 Nistkastenbausätzen für Stare und Werkzeug, zum Seniorenzentrum „Haus Friedensort“ in Moritzburg.

Interessierte Bewohner schrauben die Nistkästen hier im Rahmen eines Beschäftigungsangebots zusammen. Nach Fertigstellung der Starenkästen werden noch weitere Nistkästen für Blau- und Kohlmeise, Kleiber, Spatzen und Halbhöhlenbrüter gebaut. Die Meißner Werkstätten liefern die Bausätze und die Bewohner des Seniorenzentrums bauen sie zusammen. Alle Nistkästen werden aus Massivholz gefertigt und sind mit einem „Prädatorenschutz“ (Schutz gegen Marder, Waschbär und Co.) verse-

hen, so können sie nicht zur „Lebendfalle“ für den Singvogelnachwuchs werden.

Nach Fertigstellung aller Kästen werden sie auf dem Gelände des Seniorenzentrums an die vorhandenen Bäume verteilt. Sie sollen den Höhlenbrütern (z. B. Star, Blau- und Kohlmeise, Sperling etc.) zugutekommen, die durch einen





zu jungen Baumbestand hier keine Höhlen und Nischen mehr in der Landschaft finden.

Gesichtet und gewartet werden die Kästen dann jährlich, in einer teils ehrenamtlichen Zusammenarbeit, von „RegioCrowd“ und Schülern der Boxdorfer „Kurfürst-Moritz-Oberschule“.

Die Kästen sind Teil eines Naturschutz-Kooperationsprojektes des Diakonenhauses Moritzburg (Seniorenzentrum „Haus Friedensort“), der DRK-Werkstätten Meißen, des DVL-Landesverbandes Sachsen e.V. (Nadja Stoschek) und eines Sponsors.

Im Rahmen dieses Naturschutzprojektes entstanden auch 5 Brutinseln für Bodenbrüter an der Grundstücksgrenze des Seniorenzentrums zum Offenland hin.

Außerdem wurden acht Hochstammobstbäume gepflanzt.





In einer weiteren Zusammenarbeit mit der UKA–Umweltkraftanlagen GmbH Meißen und der Firma LandWald-Baum aus Hirschstein entstand auf dem Hügel vor dem Seniorenzentrum, neben dem sandsteinernen „mother nature“-Monument, eine 5,2 Meter hohe Totholzpyramide als Lebensraum für Insekten, Kleinsäuger & Co. Im Frühjahr wird hier noch eine Blühwiese für Wildbienen und Schmetterlinge angelegt.

Organisiert und wissenschaftlich begleitet werden die Maßnahmen vom DVL Landesverband Sachsen e.V., Regionalbüro Meißen und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Meißen, Herrn Peters.

Herzliche Grüße
Nadja Stoschek und Otmar Schwalbe

Altersgerechtes Wohnen in Moritzburg

selbstbestimmt · sicher · sorglos



ev.-luth.
diakonenhaus
moritzburg e.v.

Ist Ihnen Ihre Wohnung zu groß oder schwer zu erreichen? Fällt Ihnen das Einkaufen schwer? Dennoch möchten Sie selbstbestimmt leben und noch nicht in ein Pflegeheim umziehen?

Unser Service-Wohnen in der Senioren-WG nimmt Ihnen die alltägliche Arbeit ab. So haben Sie Raum für sich oder können in der Gemeinschaft Zeit verbringen. Sie entscheiden selbst, ob Sie sich in Ihr Apartment zurückziehen, die Natur genießen oder mit anderen in der Wohngemeinschaft die Zeit verleben.

Altersgerechtes Wohnen in Moritzburg

Dardanellenweg 7, 01468 Moritzburg

035 207 / 84676

www.seniorenwohnen-moritzburg.de

**Service-
Wohnen**
mit Rundum-
Sorglos-Paket



Brüderhaus – mehr als ein Zuhause auf Zeit

Du hast vielleicht selbst erlebt, wie wichtig ein Ort ist, an dem man aufgenommen wird – besonders in einer Phase, in der viel wächst: persönlich, geistlich, im Studium. Genau das ist das Studienwohnheim „Brüderhaus“ in Moritzburg: ein Ort zum Ankommen, Wohlfühlen, Glauben und Gemeinschaft erleben. In unmittelbarer Nähe zur Evangelischen Hochschule Dresden – Campus Moritzburg wohnen bis zu 65 Studierende in vier Häusern – und werden dort Teil einer lebendigen, tragenden Gemeinschaft. Leben im Brüderhaus heißt: Freundschaften schließen, Glauben teilen, Verantwortung übernehmen, gemeinsam feiern, Andachten und Impulse erleben und sich selbst immer wieder neu entdecken.

Damit das Brüderhaus weiterhin ein solcher Ort bleibt – mit lebendiger Gemeinschaft, guter Begleitung und

Raum für Zukunft – braucht es Menschen, die mittragen und mitgestalten wollen. Dafür wurde der „Freundeskreis Brüderhaus“ gegründet.

Unser Ziel ist es, die Stelle der Brüderhausleitung langfristig auf 75 % aufzustocken. Gute Leitung bedeutet für uns mehr als Verwaltung: Sie ist Herz, Ohr und Motor für ein Miteinander, in dem man sich gesehen und begleitet fühlt. Darüber hinaus wollen wir das Brüderhaus – als Zuhause und als Gemeinschaftsraum – weiter entwickeln und verschönern: sei es durch wichtige Reparaturen, neue Anschaffungen oder Gemeinschaftsaktionen, die Studierende stärken und verbinden.

Deine Vorteile im Freundeskreis – echte Benefits!

- Jeder Beitrag zählt konkret – er unterstützt Menschen und gestaltet Gemeinschaft vor Ort.

- Du erhältst eine Spendenbescheinigung durch das Ev.-Luth. Diakonenhaus Moritzburg e.V. – steuerlich nutzbar.
- Du wirst regelmäßig informiert über das Leben, die Entwicklung und die Neuigkeiten im Brüderhaus.
- Du bist eingeladen zum jährlichen Freundeskreis-Treffen (vor Ort oder digital) und zu weiteren Veranstaltungen im Brüderhaus.

Mit deiner Unterstützung hilfst du, dass Studierende sagen können: „Hier bin ich willkommen. Hier darf ich wachsen.“

So kannst du mitmachen

Du entscheidest selbst, in welchem Rhythmus du unterstützen möchtest – monatlich, vierteljährlich oder einmalig. Und natürlich kannst du gerne angeben, wie viel dir der



Freundeskreis wert ist. Alle weiteren Schritte besprechen wir dann mit dir. Melde dich gern bei Friedemann Beyer: info@bruederhaus-moritzburg.de

Gestalte mit uns Zukunft – für junge Studierende, für Glauben, für Gemeinschaft und für Orte, an denen Menschen spüren: Ich bin gesehen, ich bin willkommen, ich darf wachsen.

SAVE THE DATE Spendenlauf MoBu

Laufen, um zu helfen. Wir laden euch herzlich zu unserem Benefizlauf ein. Gemeinsam wollen wir für den Brüderhof spenden sammeln – Details folgen.

Wann?: 30.10.2026
gegen Nachmittag

Gerne für die grobe Planung die **E-Mail**
"spendenlauf@bruederhaus-moritzburg.de" kontaktieren und "Anmelden"

Ansprechpartner sind :

Alex und
Anastasia



Hi, ich bin **Michael Beier**, 25 Jahre alt, stamme ursprünglich aus Marienberg im Erzgebirge und lebe derzeit in Dresden. Ich komme aus der Evangelisch-methodistischen Kirche und habe mein Freiwilliges Soziales Jahr in der überregionalen Jugendverbandsarbeit meiner Kirche absolviert.

Diese Erfahrungen haben mich dazu bewegt, Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik zu studieren, ein Studium, das ich 2024 abgeschlossen habe.

Bereits während meines ersten Studiums habe ich mich zur Sozialen Arbeit hingezogen gefühlt, weshalb ich im Anschluss daran in Dresden Soziale Arbeit studiere. Neben dem Studium arbeite ich in einem Kindertreff in Dresden-Gorbitz.

Mein Antrieb und Fundament für mein professionelles Handeln liegen tief in meinem Glauben.

Die im Studium erlebte geistliche Gemeinschaft, der Rückhalt von Gleichgesinnten und das „Moritzburger Gefühl“ möchte ich als Mitglied der Gemeinschaft Moritzburger Diakone und Diakoninnen fortsetzen.

Ich freue mich auf viele spannende Gespräche – zum Beispiel über analoge Fotografie oder verschiedene Ölmuster für Bowlingbahnen.

22 Die Neuen stellen sich vor

Hallo! Ich bin **Jan Schubert**, 25 Jahre alt, gebürtiger Vogtländer (Schneidenbach, OT Reichenbach) und wohnte in Moritzburg. Ich studierte an der ehemaligen Hochschule Moritzburg Bildung und Erziehung in der Kindheit mit religionspädagogischem Profil und arbeitete in Dresden-Weixdorf im Kindergarten „Himmelsschlüssel“.

In der von der Diakonie getragenen Einrichtung betreute ich seit 2021 eine eigene Gruppe.

Durch das Studium und das Wohnen im wundervollen Studentenwohnheim „Brüderhof“ kamen viele Berührungspunkte mit der Gemeinschaft zustande. Diese hin-



terließen einen bleibenden positiven Eindruck, welcher mich zu dem Wunsch brachte, selbst ein Teil zu werden.

Mich fasziniert der Auftrag des „Dienen auf Augenhöhe am Menschen“. Zudem soll mir Moritzburg mit der Einsegnung als bleibender zentraler Ort der Diakone und Diakoninnen erhalten bleiben. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit und freue mich auf kommenden thematischen Input, Gemeinschaft und Austausch.

Ausbildung zum/r Erzieher*in und Sozialassistent*in

ev. schule für sozialwesen
„hans georg anniès“
moritzburg



Wir haben noch wenige freie Plätze!

Alle Informationen zu den Zugangsvoraussetzungen, Ausbildungszeit sowie Ausbildungsinhalten und Tätigkeitsfeldern im späteren Berufsleben auf unserer Homepage.

Ev. Schule für Sozialwesen
„Hans Georg Anniès“
Schulleiter Diakon Paul Stark
Am Knabenberg 11, 01468 Moritzburg
www.es-moritzburg.de



Zusatz-
qualifikation
Religionspädagogik



kleine Schule &
persönliches Miteinander



Wohnen auf dem
Campus möglich

Berufsbegleitende Weiterbildung in Gemeindepädagogik und Diakonie

berufsbegleitende studien
philippus-institut
moritzburg



NEUER KURSBEGINN!

- ✓ Gemeindepädagogische Ausbildung (GPA)
- ✓ Theologisch-Diakonische Ausbildung (TDA)

Erwachsenenbildung am Ev.-Luth. Diakonenhaus Moritzburg
Ev. Bildungszentrum Moritzburg, Bahnhofstraße 9

www.philippus-institut.de

START
AB SEP.
2026

Bewer-
bungsschluss

30.04.2026

